

Allernädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 50. Sonnabend, den 19. Februar 1820.

Fiacres für Kinder.

Bekanntlich ist in Dresden seit Kurzem eine neue und verbesserte Fiacresanstalt gegründet und eingerichtet worden. Dieß veranlaßte wahrscheinlich den Herrn Richard Roos oder den Herrn Kriegsarchivar Engelhardt in Dresden, in dem bei Hilscher in Dresden erscheinenden literarischen Merkur nachstehende Ideen zu einer Fiacrechenanstalt für Kinder bekannt zu machen, Ideen, die von Aeltern und Kinderfreunden beherzigt zu werden verdienen. Weil nun diese Ideen gewiß nicht bloß in Dresden, sondern auch in andern großen Städten Deutschlands Eingang zu finden verdienen, so mögen hier folgende Bemerkungen aus dem allgemeinen Anzeiger d. D. über diesen Gegenstand ein Plätzchen im Tageblatt erhalten.

1) Die Fiacrechenanstalt sei nicht sich selbst überlassen, sondern stehe unter der Obhut und Leitung der Polizei. So gut wie diese der Bettel-, Dieb- und Gaunerwelt ihre Aufmerksamkeit widmen muß, wird sie sie ja wohl der Eltern- und Kinderwelt nicht versagen.

2) Die Fiacrechen seien nicht kostbar, damit der Gebrauch nicht vertheuert werde.

3) Sie seien nicht bloß für ein Kind, sondern auch für mehrere eingerichtet.

4) Es gebe wenigstens einige ohngefähr so gebaut, wie der große Wagen Sr. k. Hoheit, des Prinzen Maximilian, worin dessen ganze erhabene Familie nicht selten spazieren fährt. Ein solches vielseitiges Fiacrechen würde großen Gesellschaften, die mehrere kleine Kinder gern auf Landpartien mitnehmen möchten, sehr willkommen sein.

5) Es werde eine Taxe bestimmt, wie bei den großen Fiacres, damit die Unternehmer nicht übertheuren können.

6) Zum Ziehen der Fiacrechen nehme man nicht die erste, beste Gassenbrut, sondern Knaben armer Eltern, denen dadurch eine kleine Beihilfe werden könnte.

7) Nur Sonntags früh seien Fiacrechen in Menge bereit. An Wochentagen nur von den Mittagstunden an.

8) Die Inhaber der Fiacrechen und ihre Wohnungen werden öffentlich angezeigt, damit Eltern, welche in den Wochentagen früh, vielleicht auf ganze und mehrere Tage Fiacrechen brauchen, deshalb Veranstaltung treffen können.

9) Beim Bau der kleinen Diligence berücksichtige man nicht nur Sicherheit, daß die Kinder nicht leicht herausfallen können u. s. w. sondern vorzüglich auch Bequemlichkeit, daß sie nicht zu enge zusammen geschachtelt werden

dürfen, daß man reine Wäsche, Schwaben, Trinkfläschchen u. s. w. mitnehmen könne.

10) Man forge für bedeckte Räume, wo die Fiäcrehen zu warten haben; den armen Knaben, welche sie ziehen sollen, ist es nicht zuzumuthen, Stunden lang dem Wetter Preis gegeben zu sein.

Wenn diese Vorschläge bei Spekulanten wahrscheinlich Beherzigung finden: sollte es da nicht gut seyn, wenn ausgemittelt würde, wie man statt der Knaben armer Aeltern, die zum Ziehen dieser Fiäcrehen gebraucht werden sollen, andre, nicht menschliche, Beweger dieser kleinen Fahrzeuge anwenden könnte? Die Kinder der Armen werden ja ohnedieß vom ersten Lebenshauche an zusammengepreßt und niedergedrückt und ihr ärmliches, dürftiges Seyn, ihr kätglisches Geniesen, ihr elendes Wohnen und ihre jömmerliche Bekleidung erweckt so oft das tiefgefühlteste Mitleiden des Menschenfreundes, daß er unmöglich wünschen kann, daß diesen armen Wesen noch neue Demüthigungen zugemuthet werden, während dadurch die Kinder der Reichern und Bornehmern leicht zum Stolz und zur Ungerechtigkeit, zur Härte und Lieblosigkeit gegen ihre ärmern Brüder verleitet werden könnten. Wir haben, namentlich in Leipzig, so viele überflüssige Hunde; könnten nicht diese oder auch Ziegen zum Ziehen dieser Fiäcrehen gebraucht werden?

Joan. Coban.

Die schlafenden Götter.

In der russischen Stadt Astrachan haben unter andern auch die Indianer einen Tempel. Es fiel einem dortigen lutherischen Prediger ein, sich diesen Tempel, mit den darinn be-

findlichen Götzenbildern, zu besehen. Er ging also nach dem Tempel hin; es war Morgens zwischen 11—12 Uhr. Der Tempelwächter ließ ihn nun zwar hinein; aber als der Prediger die Götzen zu sehen verlangte, so hieß es, das könnte nicht sein. „Warum nicht?“ Fragte der Prediger. Antwort: „Weil die Götzen jetzt schlafen.“ Und wann wachen sie wieder auf? Antwort: „Heut Abend um 6 Uhr.“ R-r.

Furchtlose Dankbarkeit.

Der Kalif Harun hatte große Eigenschaften und machte große Unternehmungen; aber seine Ungerechtigkeit und Grausamkeit gegen die Familie der Barmeciden verdunkelte seinen Glanz. Er hatte verboten, jemals von dieser unglücklichen Familie zu sprechen. Ein Anhänger des Islam, Namens Mundir, wagte es aber, dieses Gesetz zu übertreten und öffentlich die Barmeciden zu erheben. Der Kalif ließ ihn kommen, und drohte ihm den Tod. Du kannst mich zum Schweigen bringen, antwortete ihm Mundir, wenn du mich tödten läßt, und weiter hast du auch kein Mittel dazu in deiner Gewalt; aber die Dankbarkeit des ganzen Reiches gegen diese tugendhaften Minister, welche den Kalifen selbst die ausgezeichnetesten Dienste erwiesen haben, wirst du nie beschwichtigen können. Harun, durch diese Worte betroffen, war, wie wohl zu fürchten stand, weit entfernt, den Mundir zu bestrafen, ließ ihm vielmehr auf der Stelle eine goldne Schüssel reichen. Der biedre Mundir nahm dieß Geschenk mit den Worten in die Hand: Auch diese Schüssel ist noch eine Wohlthat, die ich dem Barmeciden verdanke. S.

Börse in Leipzig,

am 18. Februar 1820.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe	Geld.		B.	G.
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	—	140 $\frac{1}{2}$	Lyon . . . pr. 300 Fr.	—	—
		—	140	Paris . . . pr. 300 Fr.	—	—
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{2}$	—		—	79 $\frac{1}{2}$
	(2 Mt.)	99 $\frac{1}{2}$	—	Wien in W. W.	40 $\frac{1}{2}$	—
	(3 Mt.)	99 $\frac{1}{2}$	—		100 $\frac{1}{2}$	—
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	104 $\frac{1}{2}$	—	— in Conv. 20 Kr.	99 $\frac{1}{2}$	—
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	108 $\frac{1}{2}$	—	Louisd'or à 5 Rthlr.	—	108
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	104 $\frac{1}{2}$	—	Holl. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	—	11 $\frac{1}{2}$
Frankf. a. M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	—	100 $\frac{1}{2}$	Kaisarl. d°	—	11 $\frac{1}{2}$
		99 $\frac{1}{2}$	—	Bresl. à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	—	10 $\frac{1}{2}$
Hamburg in Bo.	(k. S. 2 Mt.)	149	—	Passir. à 65 As d°	—	9 $\frac{1}{2}$
		148 $\frac{1}{2}$	—	Species	—	1 $\frac{1}{2}$
London	(2 Mt.)	6. 15 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Corrent.	103 $\frac{1}{2}$	—
	(3 Mt.)	6. 14 $\frac{1}{2}$	—	Cassen-Billets	101 $\frac{1}{2}$	—
		—	—	Wiener Einlösungs-Scheine	—	—
		—	—	Gold pr. Mark fein Colln.	—	—
		—	—	Silber 13 L. u. dar. pr. d°	—	13. 13
		—	—	niederhaltig d°, d°	—	—

Gottesdienst.

Am Sonntage Invocavit predigen:

Text: Jes. 55, v. 1—3. Aber wer glaubet unsrer — geachtet.

- zu St. Thomas: Früh Hr. D. Tschirner.
Mittag — M. Klinkhardt.
Besp. — M. Eulenstein.
- zu St. Nikolaus: Früh — D. Onke.
Besp. — M. Simon.
- in der Neukirche: Früh Hr. M. Siegel.
Besp. — M. Eöfner.
- zu St. Peter: Früh — M. Wolf.
Besp. — M. Krig.
- zu St. Paulus: Früh — D. Litzmann.
Besp. — M. Weider.
- zu St. Johannes: Früh — M. Hänsel.

Die gewöhnlichen Fasten Prüfungen mit den Catechumenen der Neuen Kirche sollen von künftiger Woche an, Dienstags und Freitags um 2 Uhr, in gedachter Kirche gehalten werden.

zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner.
Besp. Betstunde und Examen.

zu St. Jakob: Früh Hr. M. Adler.
Katechese in der Freischule: Hr. M. Bielig.
Reformirte Gemeinde: Früh Französ. Predigt.

In der königlich katholischen Schloßkirche:
RP. Hr. Caplan Sommer.
Montag Hr. M. Rübcl.
Dienstag : D. Goldhorn.
Mittwoch Hr. M. Rüller.
Donnerstag : Pauli.
Freitag : D. Bauer.

W ö c h n e r:

Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

Notette. Nach einer Prüfung kurzer Tage u. von Schicht.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

O r g e l c o n c e r t .

Mit Genehmigung des Collegii Decemvirorum wird der Unterzeichnete, der in Leipzig schon Klavierconcerte gegeben, künftigen Sonnabend den 19ten Februar, in der Universitätskirche ein Orgelconcert in drei Theilen zu geben die Ehre haben. Nachdem er sich im gebundenen und galanten Stil hören lassen, wird er mit einem Tongemälde in Voglerscher Manier schließen, worin er, durch Schilderung verschiedener Naturscenen, malerische Effecte hervorzubringen gedenkt. Der Anfang ist präcis um 11 Uhr. Die Billets à 12 gr. sind in den Musikhandlungen zu bekommen.

Louis Böhner.

Weinverkauf. 1811r Würzburger Wein ist jetzt zu 14 gr. Saint Gilles zu 8 gr. und Rouffillon zu 9 gr. bei J. E. Mangelsdorf zu haben. — Bei 12 Bouzeillen wird eine zugegeben.

C. F. Michaelis, Redakteur.

T h o r z e t t e l v o m 1 8 t e n F e b r u a r .

Grimma'sches Thor. U.	Nachmittag.
Gestern Abend.	Kanstädter Thor. U.
Die Baugen-Zittauer f. Post 10	Gestern Abend.
Die Breslauer f. Post 11	Auf der Erfurter Post: Hr. Rfm. Carlsberg, v. Paris, pass. durch 8
Vormittag.	Vormittag.
Eine Estafette von Dresden 1	Die Frankfurter r. Post 8
Auf der Berliner Post: Hr. Schiffslieuten. Moris, aus England, im Hof. de Russie 6	Eine Estafette von Lügen 12
Die Dresdner r. Post 7	Nachmittag.
Die Dresdner Postkutsche 8	Hr. Rfm. Deug, a. Frankf. a. M., im Hof. de Russie 4
Nachmittag.	Eine Estafette von Lügen 1
Hr. Kammerhr. v. Lüttichau, v. Dresden, pass. durch 2	Hr. Weinhdl. Gleichmann, v. Hintermah, in der gld. Erone 2
Hr. v. Umiatowski, Gutsbesitzer v. Wilna, pass. durch 4	Eine Estafette von Lügen 4
Halle'sches Thor. U.	Hospital Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Die Braunschweiger f. Post 8	Die Nürnberger r. Post 4
Vormittag.	Hr. Rfm. Elsner, a. Frankf. a. M., von Borna, im Hof. de Saxe 10
Die Dessauer f. Post 8	
Die Hamburger r. Post 8	

Berichtigung. Im gestrigen Blatte ist in dem Aufsage: „Ueber die mechanischen Erfindungen“ auf der ersten Seite zweite Spalte in der ersten Zeile statt Verdauungsurtheil zu lesen: Verdammungsurtheil.

T h o r s c h l u ß 1 Q u a r t e l a u f 7 U h r .